

Ein Recht auf Kinderarbeit? Die Bewegung arbeitender Kinder und Jugendlicher (NATs)

Bewegungen und Organisationen arbeitender Kinder entstanden seit Ende der 70er Jahre zunächst in Lateinamerika, seit den 90er Jahren auch in Afrika und Asien. Die internationale Vernetzung der Bewegungen führte Ende 1996 zu einem ersten Welttreffen in Kundapur, Indien (**„10 Punkte von Kundapur“**) ([**Link legen zu entsprechendem Dokument**](#)). Seitdem haben gelegentlich weitere internationale Begegnungen mit informellem Charakter in Huampaní (Peru), Dakar (Senegal) und anderen Orten stattgefunden, und es kam zu gemeinsamen Initiativen anlässlich der Beratungen der ILO-Konvention 182 über die „schlimmsten Formen der Kinderarbeit“ (1999) und des „Weltkindergipfels“ der Vereinten Nationen, der im Mai 2002 in New York stattfand.

Auf dem Delegiertentreffen 2002 in Mailand konstituierten sich die Bewegungen der verschiedenen Kontinente nunmehr zu einer „Weltbewegung der arbeitenden Kinder und Jugendlichen“, als Teil der globalisierungskritischen „sozialen Bewegungen, die für eine gerechte, humane und würdige Welt kämpfen“. Ausgehend von eigenen einschneidenden Erfahrungen sehen die Delegierten ein vorrangiges Ziel ihrer nun weltweit agierenden Bewegung darin, „gegen jede Form der Ausgrenzung und Diskriminierung auf Grund von Rasse, Ethnie, Kaste, Religion oder Geschlecht und für den Respekt gegenüber allen Völkern und ihren Rechten, insbesondere denen der arbeitenden Kinder, vorzugehen“.

Weiter heißt es in der Abschlusserklärung: „Wir bestehen darauf, dass die Erwachsenen, die Regierungen, die NGOs, die regionalen, internationalen und weltweiten Organisationen und die Gesellschaft insgesamt: 1. unsere Bewegung anerkennen; 2. uns dabei unterstützen, unsere Bewegung auf lokaler, nationaler und weltweiter Ebene zu stärken, indem sie sicherstellen, dass wir an allen Entscheidungen mitwirken können, die uns betreffen; 3. die Erfüllung unserer Rechte auf Partizipation und Gehör garantieren. Wir bestehen darauf, dass die Leute von der Presse uns in allen Medien Raum geben, um unsere Stimme in der Gesellschaft insgesamt zur Geltung zu bringen.“

Von dem weltweiten Zusammenschluss der Bewegungen der verschiedenen Kontinente erhoffen die Delegierten auch einen Impuls, der das Selbstvertrauen der arbeitenden Kinder stärkt und ihre Selbstorganisation auch dort erleichtert, wo noch keine Bewegungen entstanden sind. Sie kommen überein, „weiterhin Informationen auszutauschen und Aktionen durchzuführen, um die Situation der arbeitenden Kinder in jedem Kontinent zu verbessern und für ihre grundlegende Veränderung zu kämpfen“. Im Falle von Zweifeln oder Meinungsverschiedenheiten wollen sie sich im Geiste gegenseitiger Solidarität konsultieren, bevor Entscheidungen getroffen werden. Einmal getroffene Entscheidungen sollen von allen mitgetragen und vor Ort umgesetzt werden.